

Stipendien: «Es gibt auch Tücken bei den Mücken»

FBPL Arbeitskreis Jugend organisierte Diskussion über das Stipendienwesen



Kompetentes Podium in Sachen Stipendienwesen: (v.l.n.r.) Harry Kranz, Vorsitzender des FBPL-Arbeitskreises Jugend, Martin Negele, Vorstand-Stellvertreter beim Amt für Berufsbildung, Moderator Martin Frommelt, FBPL-Landtagsabgeordneter Helmut Konrad und FBPL-Vizepräsident Markus Büchel. (Bilder: Ingrid)

Die finanzielle Unterstützung des Staates im Bereich des Stipendienwesens ist in Liechtenstein einerseits sehr grosszügig, jedoch wurden an der gestrigen Veranstaltung des FBPL-Arbeitskreises Jugend auch «Tücken beim Erhalt der Mücken» offenlegt. Jugendliche nutzten die Gelegenheit, sich zu informieren, aber auch Verbesserungsvorschläge anzubringen.

Peter Kindle

Damit Jugendliche sich eine fundierte Ausbildung ermöglichen können, sind sie oft auf die finanzielle Unterstützung des Staates angewiesen.

Harry Kranz, Vorsitzender des FBPL-Arbeitskreises Jugend stellte fest, dass dieses Veranstaltungsthema gewählt wurde, weil jedermann irgendwann mit einer Aus- oder Weiterbildung betroffen ist, für welche eine finanzielle Unterstützung seitens des Staates abgeklärt werden kann. «Nicht nur für Studierende, welche eine akademische Ausbildung in Angriff nehmen, ist das Thema der Stipendien interessant, sondern auch für Berufstätige, die sich nach ihrer Lehrzeit weiterbilden wollen».

«Der finanzielle Beitrag des Staates im Bereich der Stipendien ist sehr grosszügig», stellte

der FBPL-Abgeordnete Helmut Konrad fest. Immer wieder werde betont, dass die Bildung der einzige Rohstoff sei, über welchen unser Land verfüge. Aus diesem Grund sei es wichtig, dass der Staat in Form von Stipendien- und Darlehensgewährung dieses vorhandene Gut fördere. Helmut Konrad nahm die Gelegenheit wahr, anstelle der erkrankten Expertin Anni Grau-Gerner das Stipendienwesen in groben Zügen zu erklären.

Hauptverantwortung liegt bei Eltern

«Eigentlich sind die Eltern für die Finanzierung der Aus-

bildung ihrer Kinder verantwortlich», betonte Helmut Konrad, «jedoch für Familien, die finanziell schwächer sind, springt der Staat mit einer grosszügigen finanziellen Unterstützung ein». Helmut Konrad zeigte kurz die Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung des Staates auf: Einerseits gibt es das Stipendium an sich, andererseits werden aber auch zinslose Darlehen, welche in die Staatskasse zurückfliessen, ausgeschüttet sowie einzelne Unkostenbeiträge für Weiterbildungen von staatlicher Seite genehmigt.



«matic@lay» sorgten für eine perfekte musikalische Umrahmung des Anlasses.

Als Grundlage für die Bemessung der Ansprüche wird das Einkommen inklusive einem Zwanzigstel des Vermögens der Eltern herangezogen. Verdienen die Eltern weniger als 57 000 Franken pro Jahr, erhält der Studierende die volle staatliche Unterstützung. Bei einem Verdienst der Eltern, der bei 87 000 Franken liegt, müssen diese eine Eigenleistung von 9000 Franken pro Jahr übernehmen.

Auch Ungerechtigkeiten

Bei Diskussionen über die Gewährung von Stipendien hörte man oft von Ungerechtigkeiten bei der Verteilung der Gelder, wurde im Trendlokal «escape», wo die Veranstaltung stattfand, diskutiert. Diese Ungerechtigkeiten kämen dann zum Vorschein, wenn Kinder «anscheinend Besserverdienender» grössere finanzielle Unterstützung erhielten, als Kinder von «Durchschnittsverdienern». Die Diskussionsteilnehmer auf dem Podium merkten an, dass vor allem selbstständig erwerbende Eltern ihr Einkommen, welches in der Steuererklärung deklariert werden muss, kleiner angeben können, als es in Tat und Wahrheit ist.

In der Diskussion, an welcher sich die anwesenden Gäste mit konstruktiven Vorschlägen einbrachten, aber auch kompetente Antworten auf die Fragen bekamen, stellte sich heraus, dass es im Grundsatz einige

Verbesserungsmöglichkeiten im liechtensteinischen Stipendienwesen geben müsste. Angesprochen wurde der Wunsch, das System etwas zu flexibilisieren.

So wurde vor allem Handlungsbedarf im Bereich der Darlehensgewährung propagiert. Währenddem heute Darlehen lediglich im gleichen Zug mit Stipendien ausgeschüttet werden können, soll diese Regelung eine Änderung erfahren: «Um die Eigenständigkeit von jungen Menschen zu fördern, sollten Darlehen auch ausgeschüttet werden, wenn man kein Stipendium in Anspruch nimmt. Man lernt somit, im Eigenverantwortung mit dem Geld umzugehen, da man immer im Hinterkopf hat, dass man dieses wieder zurückzahlen muss», lautete ein Statement.

Des Weiteren wurde angeregt, nicht nur Hochschulstudierende speziell zu unterstützen, sondern auch Personen, die sich umbilden, oder eine Weiterbildung anstreben, gleichzustellen. «Diese Ungerechtigkeiten müssen behoben werden», lautete der Tenor.

Der FBPL-Abgeordnete Helmut Konrad versprach den Jugendlichen, dass sich die FBPL diesen Ansinnen annehmen werde. Die Partei werde auf parlamentarischer Ebene einen Vorstoss starten, um diese «Tücken mit den Mücken» zu beheben.

NACHRICHTEN

Landtagssitzung im Landeskanal

VADUZ: Die öffentliche Landtagssitzung vom Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 13./14./15. September wird im Landeskanal als Tonsendung mit Standbildern ausgestrahlt. Die Sendung beginnt an allen drei Tagen um 9 Uhr. Die Übertragung wird am Samstag und Sonntag, den 16./17. September wiederholt. Die Traktanden der Landtagssitzung sind im Teletext ab Seite 113 aufgeführt. (paf)

Tankkontrollhefte bereithalten!

VADUZ: Seit der Inkraftsetzung der neuen Verordnung über den Schutz der Gewässer vor wassergefährdenden Flüssigkeiten vom 16. März 1999 muss jede Tankanlage mit einem Tankkontrollheft ausgerüstet sein.

Die neue Verordnung sagt Folgendes: Für Tankanlagen stellt das Amt für Umweltschutz ein Tankkontrollheft aus. In das Tankkontrollheft sind von Revisionsfirmen und Öllieferanten einzutragen: Revisions- bzw. Servicearbeiten, Änderungen an Tankanlagen-Befüllungen von Tankanlagen. Das Tankkontrollheft ist gut zugänglich bei der Anlage aufzubewahren. Tanks dürfen nicht befüllt werden, wenn kein Tankkontrollheft vorliegt. Es treffen immer noch Meldungen beim Amt für Umweltschutz ein, dass für einzelne Anlagen allenfalls kein Kontrollheft ausgestellt wurde oder das Heft nicht im Heizraum bzw. Tankraum vorhanden ist. Bitte melden Sie sich beim Amt für Umweltschutz, Telefon 236 61 98, wenn Sie kein Kontrollheft erhalten haben oder dieses nicht mehr auffindbar ist. Sie helfen damit, Probleme bei der nächsten Öllieferung zu vermeiden. (paf)

Bibel und Erziehung

VADUZ: Was hat die Bibel mit religiöser Erziehung zu tun? Zu dieser Frage wird der bekannte Religionspädagoge Prof. Hubertus Halbfas am kommenden Donnerstag Stellung nehmen. Das Gespräch mit ihm wird Christel Amstutz, Katechetin in Balzers, moderieren. Religiöse Erziehung beschränkt sich oft auf gottesdienstliche und sakramentale Vollzüge – im Leben der Gemeinde und im Gang des Kirchenjahres. Zwar gibt es dafür einen biblischen Hintergrund, doch viele Zeitgenossen irritiert er auch, weil biblische Texte nur schwer mit der aktuellen Welt zu verbinden sind. Was den Erzählungen der Bibel bleibenden Wert gibt, was wir mit ihnen anfangen können und wie sie die eigene Existenz erhellen, das will dieser Abend aufzeigen. Das Haus Gutenberg und die Erwachsenenbildung Stein-Egerta laden recht herzlich zu diesem Abend am Donnerstag, 14. Sept., 19.30 in die Primarschule Ebenholz, Vaduz, ein (keine Voranmeldung, Abendkasse). (Eing.)



Mit grossem Interesse verfolgten die Jugendlichen die Diskussion über das Stipendienwesen.



Viele Jugendliche sind für ihr berufliches Weiterkommen auf die «Mücken des Staates» angewiesen. Es wurden aber auch die Tücken diskutiert.